

Per E-Mail

An die beim Kanton Zug
akkreditierten Medien

Zug, 5. Juni 2008

MEDIENMITTEILUNG

Römische Merkur-Statuette entdeckt

Archäologen des Kantons Zug haben auf der Baarburg (nordöstlich von Baar, ZG) eine römische Statuette ausgegraben, teilt die Direktion des Innern mit. Die aus Bronze gefertigte, zierliche Figur zeigt den Gott Merkur. Diese Statuette stand mit grosser Wahrscheinlichkeit einst in einem Heiligtum.

Die Statuette aus Bronze ist 9 cm gross. Sie ist von guter Qualität und zeigt eine nackte männliche Person. Über deren Schultern hängt ein Mantel, der auf der rechten Schulter mit einer Gewandschliesse (Fibel) verschlossen ist. Die Figur ist etwas beschädigt. Diese Schäden dürften bereits in der Antike entstanden sein; die Hände und ein Unterschenkel fehlen. Dennoch kann sie anhand spezifischer Merkmale eindeutig als Darstellung des Gottes Merkur identifiziert werden. Auf dem Kopf sitzt ein Hut mit kleinen Flügeln und der erhaltene Fuss steckt in einem Flügelschuh. Ursprünglich dürfte das Götterbild in der rechten Hand einen Geldbeutel und in der linken einen Stab (Hermesstab) gehalten haben, denn die sind seine typischen Attribute.

Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard, Direktion des Innern: " Ich bin hochofret, über diesen wertvollen Fund im Kanton Zug und habe die Merkur Statuette bereits im Original gesehen. Diese zarte Treue zum Detail ist faszinierend, man sieht die Flügeln am Hut und am Schuh wirklich sehr gut. Die Statuette ist bereits vermessen, gereinigt, ausgestellt und für alle zugänglich im Museum für Urgeschichte in Zug."

Der römische Gott Merkur bzw. MERCVRIVS entsprach dem griechischen Gott Hermes. Die Römer verehrten ihn als Gott der Wege, der Reisenden, der Händler und der Diebe. Merkur galt auch als geflügelter Götterbote zwischen Himmel und Erde, Göttern und Menschen, Lebenden und Toten. In Rom wurde er von den Händlern und der Zunft der Kaufleute verehrt. Dank seinem vielfältigen Wesen konnten verschiedene alte keltische Gottheiten unter seinem Deckmantel weiterexistieren. Dies erklärt auch seine Popularität in den römischen Provinzen nördlich der Alpen, wo Merkur noch stärker als in Rom selbst verehrt wurde. Der Wochentag

Mittwoch ist in einigen Sprachen nach Merkur benannt (franz.: *mercredi*; ital.: *mercoledì*); die Germanen setzten ihn mit dem Gott Wodan/Odin gleich (engl.: *wednesday*).

Zum römischen Alltag gehörten magische Rituale und Kulthandlungen. Neben dem Kaiserkult war das tägliche Leben geprägt von der Verehrung persönlicher Schutzgottheiten. Ihnen wurde das Wohl des Hauses, der Familie oder einzelner Berufsgruppen anvertraut. Wer göttlichen Schutz und Zuspruch suchte, wandte sich an Götter. Dazu legten die Römer Weihgeschenke für die Gottheiten an privaten oder öffentlichen Altären nieder. Häufig wurden Früchte, Blumen, Geldmünzen oder Schmuck gespendet. Zu den typischen Weihgaben gehörten auch verkleinerte Alltagsgegenstände, wie Ritualgefässe, Glocken oder Statuetten. Mit diesen Geschenken wollte man die Götter motivieren, die eigenen Gebete zu erhören.

Die römischen Heiligtümer befanden sich oft an markanten Lagen, in Höhlen, bei Quellen oder auf Anhöhen und Bergen. Aufgrund früherer Funde vermuten die Archäologinnen und Archäologen bereits seit einiger Zeit die Existenz eines römischen Heiligtums auf dem Gipfelplateau der Baarburg. Der spektakuläre Neufund verleiht dieser These zusätzliches Gewicht. Die Baarburg ist eine markante landschaftliche Erhebung und eine bedeutende archäologische Fundstelle. Mit ihren steil abfallenden Rändern und einem Gipfelplateau bot sie natürlichen Schutz. Seit der Bronzezeit wurde die Baarburg wiederholt besiedelt. Um 500 v. Chr. gab es einen frühkeltischer Fürstensitz auf dem Gelände und für die römische Epoche sind zwei Siedlungsphasen bekannt.

Die Merkur-Statuette ist ab sofort im Kantonalen Museum für Urgeschichte Zug ausgestellt (Di-So 14-17 Uhr; <http://www.museenzug.ch/urgeschichte/index.htm>).

Direktion des Innern
Manuela Weichelt-Picard, Regierungsrätin

Weitere Auskünfte:

Direktion des Innern, Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard
Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Dr. phil. Stefan Hochuli

Tel. 041 728 24 30
Tel. 041 728 28 55



Vorderseite: Statuette aus Bronze des römischen Gottes Merkur; Höhe: 9 cm. Fundort: Baarburg bei Baar ZG. Die klassische Gestalt von Merkur trägt den geflügelten Helm und Flügelschuhe sowie — nicht mehr vorhanden — in der rechten Hand einen Geldbeutel und in der linken einen Stab (© Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Res Eichenberger 2008).



Rückseite: Statuette aus Bronze des römischen Gottes Merkur; Höhe: 9 cm. Fundort: Baarburg bei Baar ZG. Die klassische Gestalt von Merkur trägt den geflügelten Helm und Flügelschuhe sowie — nicht mehr vorhanden — in der rechten Hand einen Geldbeutel und in der linken einen Stab (© Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Res Eichenberger 2008).